

Hochwasser **Trotz ersten Massnahmen: Erneut tritt der Dorfbach über das Ufer**

Zum zweiten Mal im 2016 wird Muttenz von Hochwasser heimgesucht. Gemeindepräsident Vogt kündigt weitere Schritte an.

Von Carole Gröflin

Wie bei vielen Muttenzern sitzt auch bei Gemeindepräsident Peter Vogt der Schock noch immer tief. «Das Wasser ist regelrecht durch unser Dorf gefegt.» So wie viele Anwohner war auch er machtlos: Muttenz wurde ein zweites Mal in diesem Jahr durch Naturgewalt verwüstet.

Als der Regen am Samstagnachmittag, 25. Juni, einsetzte, war beim Geschiebefang im Oberdorf ein Bagger mitsamt Werkhof-Mitarbeiter im Einsatz. Dieser befreite das Bachbett immer wieder von Schutt, in der Hoffnung, den Was-

serlauf kontrollieren zu können. Doch dieses Mal kam mehr Wasser, und das auch schneller. «Aus Sicherheitsgründen mussten wir den Mitarbeiter und den Bagger irgendwann zurückziehen», erläutert Vogt. Das Wasser kam zu diesem Zeitpunkt mit einer zu grossen Wucht. So konnten die Muttenzer nur tatenlos den Wassermassen zuschauen.

Leitungen waren gereinigt

Der Unmut über das Unglück ist im Dorf spürbar. Vogt wurde selbst mit Gummistiefeln bei den Aufräumarbeiten mit Fragen wie diesen angesprochen: «Schon wieder ein Hochwasser! Weshalb unternimmt der Gemeinderat nichts?» Fragen, die Vogt nachvollziehen kann. Denn auch er selbst hat unter den beiden Hochwassern gelitten, bis Redaktionsschluss funktionierte seine Internetverbindung noch immer nicht. Doch betont er,

dass die Gemeinde schon erste Massnahmen ergriffen habe: Neue Geschiebefänge wurden errichtet, einer etwa auf Höhe Kloster Engental. Ferner wurden die Bachläufe und Entwässerungsleitungen gereinigt. Auch hatte man das Bachbett von Wurzelstöcken befreit, die anliegenden Hecken und Sträucher gestutzt. Zudem habe es beim Feuerwehrmagazin ein Sandsack-Depot gegeben.

Doch die Vorkehrungen waren vergebens: Der neue Geschiebefang beim Kloster habe sich rasch mit Geröll und Steinen gefüllt: «Das Wasser ist einfach darüber hinausgelaufen», sagt Vogt. In seiner Stimme schwingt eine Mischung aus Bitterkeit und Hilflosigkeit mit. Doch bemüht er sich um Zuversicht: Nun müsse Muttenz nach vorne schauen. Dennoch versteht er teilweise die Kritik am Gemeinderat. Auf zwei Weisen setzt sich Vogt nun ein:

Künftig sollen Sandsäcke bei einem lokalen Unternehmen gekauft werden können. Der Gemeinderat habe hierfür bereits Gespräche aufgenommen, die Säcke sollen zu einem «vernünftigen Preis» abgegeben werden. Nach dem zweiten Hochwasser waren im Dorf Stimmen laut geworden, dass man sich nicht genügend schnell mit diesen hätte indecken können. «Für diejenigen Personen, die sich selber einen Vorrat anlegen wollen, ist dies schon bald möglich.»

Zudem muss mit dem Kanton ein Hochwasser-Konzept erarbeitet werden. Ferner will Vogt Gas geben beim Projekt, das die Wasserablenkapazität des Dorfbachs erhöhen soll. Vogt: «Nun liegen die Pläne auf. Sollten keine Einsprachen eingehen, könnte der Baustart vorgezogen werden.»

Mehr zum Thema auf Seite 14



Innert kürzester Zeit verdunkelte sich am Samstagnachmittag der Himmel und ergoss Unmengen von Wasser.

Foto Daniel Schneider



Eine Dole in der Hüslimattstrasse vermochte das viele Wasser nicht mehr zu schlucken – und blubberte stattdessen.

Foto Andreas Benz



Der Wasserpegel im Dorf war rasch auf Knöchelhöhe angestiegen. Ein Knirps hält sich beim Testen der Temperatur fest.

Foto Andreas Benz



Aufräumen nach der Verwüstung: Mit Besen wird der angespülte Schutt an der Hauptstrasse weggekehrt.

Foto Andreas Benz

behälter:000280

MUMU Museum MuttENZ b-000280

Hängeregister 000280



Nummer ▪ 000280

Form ▪ Hängeregister

Beschriftung ▪ Museums-Pädagogik, Schüleraufgaben

Farbe ▪ grau

Dicke (cm) ▪ 0.5



+4176 397 6587